

Hallstätter See, die Schiffbrüchigen, Gewitterabend am Traunsee, an der Küste der Normandie (1873) und die etwas excentrische Küste von Sorrent.

**Pubis de Chavannes** (spr. püwisch dö schawänn), Pierre, franz. Maler der Historie und des idealen Genres, geb. 14. Dez. 1824 zu Lyon, Schüler von Henri Schaffer und von Couture, widmete sich besonders der dekorativen und der monumentalen Malerei, die er im Sinn der großen Cinquecentisten wieder einzuführen sucht. Auf das erste, noch wenig beachtete Bild dieser Art, Rückkehr von der Jagd (1859), für den Speisesaal seines Bruders, folgten die beiden durchschlagenden, viel besprochenen: Frieden und Krieg (1861), ebenso in zwei Bildern Ruhe und Arbeit (1863) und eine symbolische Darstellung des Landlebens in der Picardie unter dem Titel: Ave Picardia nutrix (1865, sämtlich im Museum zu Amiens), diese letztern drei freilich schon bedeutend schwächer als Frieden und Krieg. Ähnliche Schöpfungen, großenteils symbolische oder allegorische, sind: der Herbst (1864), die Nacht, die Wachsamkeit, die Phantasie, das Spiel und die

nebst mehreren andern für das Museum in Marseille gemalten: Massilia und der Sommer (1873). Inzwischen hatte er aber auch wirkliche Historienbilder begonnen, z. B.: Enthauptung Johannis des Täufers (1870), die Stadt Paris während der Belagerung im letzten Krieg und Scenen aus dem Leben der heil. Genoveva (für das Pantheon), die, ganz im Geist seiner frühern Kompositionen gehalten, zwar des organischen Zusammenhangs entbehren, aber eine sehr edle, poetische Auffassung und einen klaren, ätherischen Farbenton zeigen. Nicht allgemein gefielen dagegen seine neuesten Bilder: junge Mädchen am Strande des Meers und der verlorne Sohn (1879). 1867 erhielt er das Ritter- und 1877 das Offizierkreuz der Ehrenlegion.

**Puyroche** (spr. püirösch), Elise, geborne Wagner, Blumenmalerin, geb. 31. März 1828 zu Dresden, kam durch ihre Verheiratung nach Lyon (vgl. Salles, Abelsheid), wurde hier Schülerin von Saint-Jean und widmete sich dem genannten Fach, worin sie es zu großer Meisterschaft brachte. Von ihr im Museum zu Dresden der zerrissene Kranz (1850).

## D.

**Quaglio** (spr. kwälljo). Von dieser schon vor Jahrhunderten von den Ufern des Comer Sees nach Bayern und der Kurpfalz eingewanderten berühmten Künstlerfamilie leben gegenwärtig in München noch: 1) Angelo D., Architektur- und Theatermaler, geb. 13. Dez. 1829 daselbst, Sohn des Hoftheaternalers Simon D. (gest. 1878), des jüngsten Bruders des berühmten Domenico D. (1787—1837). Er begann 1842 seine Studien im Architektur- und Perspektivzeichnen unter seinem Vater und erhielt gleichzeitig Unterricht im Figurenzeichnen von Franz Adam. 1850 wurde er als Hoftheatermaler angestellt, machte 1854 und 1855 Studienreisen nach Dresden, Berlin, Hannover, Paris und Brüssel und beschränkte seine Thätigkeit nicht auf die Hofbühne in München, sondern führte auch für andre größere Thea-

ter Dekorationen aus. 1869 erhielt er infolge seiner Leistungen für die Hofbühne in Dresden den Albrechtsorden. 1873 errichtete er ein großes Atelier für Theatermalerei, aus dem bereits viele geschätzte Arbeiten hervorgingen. — 2) Eugen D., geb. 1857 zu München, ebenfalls Architektur-, Dekorations- und Theatermaler, Sohn und Schüler des vorigen, in dessen Fußstapfen er rüstig weiter schreitet. — 3) Franz D., Genremaler, geb. 1844 zu München, jüngerer Bruder von Angelo D. (s. d.), erhielt den ersten vielseitigen Unterricht von seinem Vater Simon D., wurde später ebenfalls Schüler von Franz Adam und bildete sich daneben auch unter Joseph v. Brandt aus. In sein und zierlich gemalten Bildchen gibt er charakteristische, stark beehrte Darstellungen aus dem Leben der Kunstreiter, Seiltänzer

und Menageriebesitzer und läßt den Beschauer interessante Blicke hinter die Kulissen und in das Privatleben von dergleichen Leuten thun.

**Quartley** (spr. kártli), Arthur, französisch-amerikan. Landschafts- und Marinemaler, geb. 1839 zu Paris, bildete sich als Autodidakt aus und ließ sich in Baltimore nieder, von wo er 1876 nach New York zog. Seine Bilder, die in den letzten Jahren große Anerkennung gefunden haben, sind: Ebbezeit (1876), die Landung, Morgenstimmung am Fluß (1877), ein Augustnachmittag an der Küste von Maine, Morgen im Hafen von New York (1878), Ende eines stürmischen Tags.

**Quésnet** (spr. kánáh), Jean Baptiste Balthazar Eugène, franz. Porträtmaler, geb. 26. März 1815 zu Charenton (Seine), widmete sich als Schüler Dubufes dem genannten Fach und stellte von namhaften Persönlichkeiten Bildnisse aus, die großen Beifall fanden, z. B. von Maxime du Camp, Géraldy, Jacques Herz u. a., ebenso einige Genrebilder u. Studentköpfe. 1878 wurde er Ritter der Ehrenlegion.

**Quésnel** (spr. kássiál), Charles Auguste, franz. Architekt, geb. 18. Sept. 1807 zu Paris, Schüler von Peyre, Blouet und Duban sowie 1823—28 der Ecole des beaux-arts, machte sich zuerst 1835 bei der Konkurrenz für den Bau der romanischen Kirche St. Paul in Nîmes einen Namen, worin sein Projekt den Preis davontrug und zur Ausführung kam (1838—49). In der Zwischenzeit errichtete er dort auch den großen Brunnen auf der Esplanade (eingeweiht 1851). Er baute auch die Bibliothek und das Museum in Grenoble. Als Architekt der Kommission für die historischen Denkmäler machte er eine Auf-

nahme vom Amphitheater in Arles und vom Pont du Gard. Er ist Architekt der Schlösser in Versailles und Trignon, Professor der Architektur an der Ecole des beaux-arts, Inhaber zahlreicher Medaillen, seit 1852 Ritter, seit 1863 Offizier der Ehrenlegion und seit 1871 Mitglied des Instituts.

**Queyroy** (spr. távóá), Mathurin Louis Amand, franz. Zeichner und Radierer, geb. 30. Juli 1830 zu Vendôme (Loiret-Cher), Schüler von Luminais, ließ sich nachher in Moulins (Allier) nieder, wo er Konservator des archäologischen Museums ist. Neben zahlreichen Kohlezeichnungen und Aquarellen brachte er manches radierte Album über die alten Denkmäler Frankreichs und die Kostüme der Vorzeit, z. B.: die Landleute (Album in 12 Blättern), die Straßen und Häuser des alten Blois (1864, 20 Bl.), das alte Moulins (1866, 20 Bl.), Typen und Kostüme aus Vendôme (1867, 18 Bl.), ebenso aus Bourbonnais (1868, 12 Bl.), Denkmäler aus dem Innern Frankreichs (1868 ff., 18 Bl.), Landleute aus Bourbonnais (1880). Viele Kompositionen im Stil des 15. und 16. Jahrh. lieferte er für Gebetbücher.

**Quinaux** (spr. kínoh), Joseph, belg. Landschaftsmaler, geb. 29. März 1822 zu Namur, besuchte die dortige Zeichenschule und die Akademien in Löwen und Antwerpen. Seine sehr geschätzten Landschaften (seit 1845) sind meistens den flachen Gegenden von Flandern und Holland oder auch der Dauphiné entnommen. Mehrere derselben sind in den Museen zu Brüssel und Namur. Er ist Professor an der Akademie in Brüssel, seit 1875 Offizier des Leopoldsordens.

## R.

**Raab**, 1) Georg, Porträtmaler, geb. 1821 zu Wien, besuchte die dortige Akademie, arbeitete 1841—46 in Pest und ließ sich dann in Wien nieder, wo er in Idealfiguren und Porträten, die letztern nicht nur in Öl und Aquarell, son-

dern auch in Miniatur, ein sehr beliebter Maler ist. Eine seiner ersten Idealfiguren war 1858 die Debora, der dann auf fast jeder Ausstellung weibliche Köpfe folgten, die durch einen poetischen Zug gefielen, z. B. Mignon, Dame mit weißem